

Pressemitteilung

22. Januar 2015

Die Wertstofftonne soll ab 2016 im Kreis Paderborn eingeführt werden

Wertstofftonne für alle Abfälle aus Kunststoff und Metall würde nach 22 Jahren den „Gelben Sack“ ersetzen

Modellversuche in Elsen und Niederntudorf belegen hohe Akzeptanz der Wertstofftonne beim Bürger

Kreis Paderborn. Die Einführung der Wertstofftonne für Kunststoff und Metall im gesamten Kreis Paderborn ab Jahresbeginn 2016 ist jetzt fest im Visier des



Kreises Paderborn und der Stadt Paderborn. „Wir sind auf einem sehr guten Weg“, so die gemeinsame Feststellung von Landrat Manfred Müller, dem stellv. Bürgermeister der Stadt Paderborn, Dietrich Honervogt, und Ulrich Berger, Bürgermeister der

Stadt Salzkotten. Vor allem die letzte Gesprächsrunde mit dem für Verkaufsverpackungen zuständigen Systemführer der „Dualen Systeme“ hätte den Weg für eine kooperative Lösung zur flächendeckenden Einführung der Wertstofftonne geebnet. Der für die Stadt Paderborn ausführende Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetrieb (ASP) und der für den Kreis verantwortliche Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetrieb (A.V.E.) haben im Vorfeld von allen kreisangehörigen Städten und Gemeinden ein Verhandlungsmandat erhalten. Jetzt müssen noch im Frühjahr die Stadt- und Gemeinderäte und der Kreistag diesem neuen Erfassungssystem zustimmen.

Von Seiten der „Dualen Systeme“ war die Interseroh GmbH (Köln) Gesprächspartner. Die Interseroh ist einer von insgesamt zehn Dualen Systembetreibern in

Deutschland und für das Gebiet des Kreises Paderborn offizieller Verhandlungsführer. Mit der Interseroh wurde die konzeptionelle Umsetzung des Systemwechsels in allen Einzelheiten abgestimmt und trägt in Form einer Abstimmungsvereinbarung sowohl den öffentlich-rechtlichen wie den Belangen des gewerblich betriebenen Dualen Systems Rechnung. Sofern die übrigen Dualen Systembetreiber sowie die Städte und Gemeinden und der Kreistag dem zustimmen, wird das rein gewerbliche Gelbe-Sack-System nach 22 Jahren durch eine gemeinsame Wertstofftonne ab 2016 ersetzt. Der Abfuhrhythmus der Wertstofftonne soll wie beim Gelben-Sack-System vier Wochen betragen.

„Für die Bürger und die Privathaushalte wird es weitaus einfacher werden“, erklärt Landrat Müller auf einer Pressekonferenz. „In die Wertstofftonne kommen dann nicht mehr nur Verkaufsverpackungen aus Kunststoff und Metall, sondern dann auch alle im Fachjargon so bezeichneten „stoffgleichen Nichtverpackungen“ im Haushalt, die aus Kunststoff und Metall bestehen, also Töpfe, Eimer, Kinderspielezeug, Werkzeuge usw.“ Somit würden der Ressourcenschutz und eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft im Kreis Paderborn weiter ausgebaut und nicht zuletzt die gesetzlichen Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes entsprechend umgesetzt. Aus städtischer Sicht betonen Honervogt und Berger, dass das jährlich sehr aufwendige Verteilsystem mit den Gelbe-Sack-Rollen sowie die Beschaffung von zusätzlichen Säcken durch die Bürger entfallen. Honervogt: „Auch die mit dem Erfassungssystem „Gelber Sack“ verbundenen leidlichen Probleme wie Verwehung oder Reißen der Säcke gehören dann der Vergangenheit an. Die Umstellung auf die Wertstofftonne bedeutet insgesamt einen großen Servicezugewinn für alle Haushalte und Bürger und auch einen Imagegewinn für die Kreislauf- und Abfallwirtschaft in unserer Region.“

Die seit 2013 laufenden Modellversuche zur Wertstofftonne in Elsen und Niederntudorf zeigen, dass die dortigen Haushalte mit annähernd 90 Prozent das neue System sehr begrüßen und mit über 70 Prozent keine Rückkehr zum "Gelben Sack" wünschen. „Die Bürger in Niederntudorf stehen voll und ganz hinter der neuen Wertstofftonne“, so Bürgermeister Berger. Die überzeugenden Ergebnisse dieser Akzeptanzbefragung hätten nach Ansicht des Landrates und der Bürgermeister entscheidend

mit dazu beigetragen, den bevorstehenden Systemwechsel zur Wertstofftonne zu forcieren. Aber auch die vom INFA-Institut in Ahlen wissenschaftlich ermittelten Ergebnisse und besonders die Qualität der erfassten Mengen in der Wertstofftonne hätten überzeugen können. Wie es heißt, würden die Haushalte in beiden Modellversuchen ihre Abfälle bestens trennen und hätten somit zum Gelingen der Modellprojekte erheblich beigetragen.

Bei Umstellung auf die Wertstofftonne gehen die verantwortlichen Betriebsleiter Reinhard Nolte (ASP) und Martin Hübner (A.V.E.) von Mehrkosten in Höhe von 1,50 bis 2,00 EUR pro Einwohner und Jahr aus. Diese würden verursacht durch anteilige kommunale Behälter-, Logistik-, Sortierungs- und Verwertungskosten, für die das gewerbliche DSD-System rechtlich nicht zuständig ist. Beide Betriebsleiter halten diese kommunalen Mehrkosten aber für absolut vertretbar, weil der Sammelservice stark verbessert wird und die Bürger dieses neue Erfassungssystem mit großer Mehrheit wünschen. ASP und A.V.E. sichern schon jetzt den Haushalten im Kreis Paderborn zu diesem Thema eine umfängliche Öffentlichkeitsarbeit zu.

Auf den Internetseiten von ASP (www.asp-paderborn.de) und A.V.E. (www.ave-kreis-paderborn.de) sind die Endberichte der wissenschaftlich begleiteten Modellversuche in Elsen und Niederntudorf sowie die Ergebnisse der Akzeptanzbefragungen veröffentlicht.

Foto: Die Wertstofftonne soll ab 2016 den „Gelben Sack“ im Kreis Paderborn ablösen.
Auf dem Foto von l. n. r: Martin Hübner (A.V.E.-Betriebsleiter), Dietrich Honervogt (stellv. Bürgermeister Stadt Paderborn), Ulrich Berger (Bürgermeister Stadt Salzkotten), Manfred Müller (Landrat Kreis Paderborn) und Reinhard Nolte (ASP-Betriebsleiter der Stadt Paderborn)